

Geschichtlicher Überblick über 125 Jahre Psychiatrische Klinik St. Urban

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **56 (1998)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-718498>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geschichtlicher Überblick über 125 Jahre Psychiatrische Klinik St. Urban

1. Oktober 1873 Eröffnung der Irrenanstalt in den Räumlichkeiten des 1848 aufgehobenen Zisterzienserklosters St. Urban. 1870 hat der Kanton die 1853 zur Tilgung der Sonderbundskriegskosten verkauften Konventgebäude zur Gründung einer psychiatrischen Anstalt zurückerworben. Für lange Zeit betreut St. Urban ein ausgedehntes Einzugsgebiet: von der Innerschweiz bis weit ins Mittelland.
- 1881 Eröffnung der Kolonie Sonnhalde im ehemaligen Klosterhof Grosse Sonnhalde für arbeitstherapeutische Beschäftigung in der Landwirtschaft. Bau der ersten drei Pavillons als Erweiterungsbauten für unruhige Patienten.
- 1896/97 Pavillon 1 für Frauen (1983 abgerissen).
- 1901/02 Pavillon 2: zunächst für Männer, ab 1911 für Frauen.
- 1909 bis 1911 Pavillon 3 für Männer.
- 1917 St. Urban erhält einen Anschluss an das Eisenbahnnetz.
- 1932 Mit Gründung einer Wohnbaugenossenschaft entstehen Wohnhäuser für Angestellte; das Dorf St. Urban beginnt zu wachsen.
- 1935 Einrichtung eines Übergangsheims im Berghof, einem ehemaligen klösterlichen Gutshof. Es dient als Übergangs- und Resozialisierungslösung für entlassene Patienten mit Arbeitsmöglichkeit in der Landwirtschaft.
- 1936/37 Pavillon 4 für Männer.
- 1943 Der Name «Irrenanstalt» wird durch Heil- und Pflegeanstalt ersetzt.
- 1943 Gründung der Schule für psychiatrische Krankenpflege. Sie wird 1971 vom Schweizerischen Roten Kreuz offiziell anerkannt.
- ab 1950 Beginn der Psychopharmaka-Therapien.
- 1955/56 Bau des Personalhauses im Klosterareal.
- 60er-Jahre Öffnung der stationären Psychiatrie.
- 1961 Aus der «Heil- und Pflegeanstalt» wird die «Kantonale psychiatrische Klinik».
- 1965 Erste Schritte zur ambulanten Psychiatrie: St. Urbaner Ärzte betreuen bis 1987 in Beratungsstellen (Schüpfheim, Sursee, Willisau und in St. Urban) entlassene Patienten. Heute ist die Ambulante Psychiatrie eine Dienstleistung des Sozialpsychiatrischen Dienstes des Kantons Luzern.
- 1969/70 Pavillon 5 für Frauen.

- 1972 Eröffnung des Übergangs- und Wohnheims Musegg für entlassene St. Urbaner Patienten in der Stadt Luzern (Trägerschaft: Luzerner Hilfsverein für Gemütskranke).
- 1982 Die Ingenbohler Schwestern verlassen St. Urban. Sie betreuten seit 1873 die Frauenabteilungen und übernahmen wichtige Aufgaben in der Leitung von Infrastrukturbereichen und Krankenpflegerschule.
- 1977 bis 1982 Bau des neuen Klinik- und Aufnahmezentrums.
ab 1980 Verlegung des Betriebs in die Neubauten. Im ehemaligen Kloster bleiben Schulungs-, Ärzte- und Büroräume.
- März 1980 Dreharbeiten von «Matto regiert», nach dem Roman von Friedrich Glauser.
- 1984 bis 1987 Pavillon B für Alters- und Langzeitpsychiatrie.
1990 Klinikfestspiele.
1993 Einrichtung einer Entzugsstation für drogenabhängige Patienten. Eröffnung des Wohnheims «Sonnegarte» im ehemaligen Kloster. Die geistig Behinderten erhalten Wohnraum sowie sozial- und heilpädagogische Betreuung ausserhalb der Klinik.
- 1997 Aus den Ambulanten Diensten und der Psychiatrischen Klinik entsteht das Psychiatriezentrum Luzerner-Landschaft.
- 1998 Jubiläum 125 Jahre Psychiatrische Klinik St. Urban.

